

The background is an impressionistic landscape painting. The top half shows a pale, hazy sky with soft, blended colors of light blue, pink, and white. Below the sky is a horizontal band of muted, earthy tones. The bottom half of the image is a dense, textured field of various flowers and foliage. There are yellow daisies, blue and white blossoms, and green stems. The brushstrokes are visible and expressive, giving the painting a sense of movement and light.

Thomas Kunst

wü

Gedichte Suhrkamp

SV

Thomas Kunst

WÜ

Gedichte

Suhrkamp

Erste Auflage 2024

Originalausgabe

© Suhrkamp Verlag AG, Berlin, 2024

Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch eine Nutzung des Werks für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.

Umschlaggestaltung: Rothfos & Gabler, Hamburg

Umschlagabbildung: Jan Stanisławski, *Steppe*, Öl auf Karton, 1900, 32,4 cm × 23,8 cm, Nationalmuseum Krakau

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-43173-3

www.suhrkamp.de

wÜ

Für meinen Vater in Liebe

Die Gärten in Frage stellen heißt, das in Frage stellen,
was dem Geruchs- und Gesichtssinn schmeichelt.
Keinerlei Düfte in der Wüste; kein Entzücken; sondern
der scharfe Geruch der ausgeplünderten Ewigkeit ...

Edmond Jabès

Nachfragen wegen Luftschutzräumen haben um zweihundert
Prozent zugenommen. Die allgemeine Auffassung dazu ist,
dass sie versteckt bleiben sollten, dass sie, wäre ihre Existenz
bekannt, nur kleine Schlachtfelder werden würden.

John Cheever

I

Mein Vater hatte früher mal
einen Arbeitskollegen

DU BRAUCHST FÜR DIESE ACHTZIG KILOMETER

Bis zur Arbeit nur einen Eukalyptusbonbon, einer muss reichen, es
Darf nur diesen einen geben, die erste Fahrt ging gleich voll
Daneben, zwei bis drei jener Drops verloren schon auf dem Weg
Zur Autobahn jegliches Gespür für Nähe und Zusammenhalt, zuerst
Bewegst du diesen verwaschenen Klumpen ohne Füllung noch mit der
Zunge nach links und rechts, prüfst, ob er schon von allein an der
Gaumendecke kleben bleibt, ohne Füllung, mit seinen elf bis zwölf
Gramm, zählst die Sekunden bis zu seinem Aufsetzen auf der
Zunge, von wegen, er hält sich ohne fremde Hilfe in der Höhe, hüte
Dich davor, ihn zu schnell kleiner werden zu lassen, Schauer über der
Querfurter Platte, du hast noch eine eisige Distanz vor dir, verspiele
Dein Glück nicht so lässig, du überstehst diesen Trip nur, wenn
Dein Bonbon bis zuletzt durchhält, als Folie am Gaumen verharret, dünn-
Häutiges, gezacktes Kristall nach einer krankhaften Glasbläser-
Anmutung, niemand auf der Welt wird dir dabei behilflich sein,
Deinen Speichelfluss zu reduzieren, gedankenverloren Leuna links
Auszublenden, eben ist die Verdunkelungserleichterung aufgehoben
Worden, du wirst bei dieser hohen Geschwindigkeit weder ein Foto
Von Amerika machen noch zwanzig Salvia-Wild-Tropfen in deiner
Linken Handfläche versammeln können, bedenke die Sickerstellen,
Nimm lieber mehr Tropfen, aber wer lenkt in dieser Zeit der Tropfen
Und Bonbons schon freiwillig mit beiden Händen, früher gab es
Viele Straßen und wenig Autos, Autos, deren Straßenverankerungen
Jammern und schmelzen, heute gibt es Streusalz auf Poolplanen, du
Wirst die heimische Heizungsluft mit Mandarinen vermissen, die
Beschleunigungsangst beim Auffahren, Abbiegen und Träumen,
Der Rachenraum wird nicht mehr mitspielen, du bist mit dem
Eukalyptusbonbon und deiner unregierbaren Spucke bis zur

Ausfahrt Süd ganz auf dich gestellt, die lasche Gewissheit,
Diesen allein schon durch Sabber verwundbaren,
Figürlichen Rest bis zuletzt im Konferenzraum
Deines Kopfes halten zu können, ist der Tod,
Eine Bonbonfüllung wäre keine mit sich
Selbst zufriedene Figur, denn allein
Diese kleine, zerbrechliche, auf der
Zungenspitze zu balancierende,
Räudige Ballerina wird nie
In die Geschichte
Der Vorstädte
Eingehen.

DU WIRST BEI DIESER HOHEN GESCHWINDIGKEIT WEDER
Ein Foto von Amerika machen, Leuna in der Wüste, das Glühen der
Genickschussvitamine, damit es unsere Kinder einmal besser
Haben, Silbervorräte an unentdeckten Graureihern in der Ebene,
Einer von uns beiden hört jetzt *Idaho*, am elften Januar, teilweise
Als Schnee, die Empfehlung der Bauern, vor jedem ersten Frost
Im Jahr einen neuen Plattenspieler zu kaufen, ist niemals in den
Wind zu schlagen, das Laichen der Hartschaumprofile auf dem
Gartenteich, quengelige, am Pullover haftende, kreischend
Weiße Kugeln, Kosmonautennahrung für Plüschtiere, die
Wir bei Kälte draußen an uns pressen, Laub und Tannen-
Zapfen auf dem gespannten Netz, nichts zum Runter-
Haken, reduzierter Winterdienst, lege nur so viel
Ins Schilf, was du in einem Karton wieder
Auf die Felder tragen kannst, noch
Sind die Kontrollmelder
In den Augen der
Vertreiber aus
Holz.

DAMIT ES UNSERE KINDER EINMAL BESSER HABEN,
Begannen wir damit, verbogene, aus der Ofenklappe
Entnommene Mandarinenschalen einzufrieren, keine
Kälte war damals wertvoller als diese, die Sehnsucht,
Aufzugeben, Jahr für Jahr, mit den Füßen, zögerlich,
So verschwenderisch mutlos, aber auch hinterhältig
Bescheiden, ohne das geringste Vertrauen in die
Träger der Kohlensäcke zu haben, auf dem Hof,
Ohne die peinlichste Daseinsberechtigung,
Auch nur in der Nähe unseres Keller-
Fensters zu stehen, fingen wir an, mit den
Schuhen, Striche in den Schnee zu ziehen,
Mit den Füßen, ohne Socken, mit einem
Seit Monaten gewachsenen Zehennagel
Wären mehr Linien drin gewesen, doch
Wir wurden mit der Lieferung immer
Wieder getröstet, uns blieben, bis
Zum Frühjahr, neunzehn, siebzehn
Oder einundzwanzig Streifen, das
Taschentuch darüber war
Abschaum, der blanke
Abschaum, aber warum
Sollte die Verlierer-
Seite auch noch
Frieren.

ICH HABE ANGST, DURCH HOHES GRAS ZU GEHEN,
Mein Auto zeigt das Gras als Grenze an.
So eingengt an diesen Ufern dann
Zerlegen Stein und Wildnis sich im Drehen.

Der Luxus, nicht in unseren Garagen
Zu leben, darin alt werden zu müssen,
Die abschließbaren Wände anzupissen.
Wir halten inne, übersehen Passagen

In einem Text, der draußen spielt, bei Wind,
Bei Wetterwind, die Schutzräume sind rar.
Die Machtlist achten: das war ein Verleser.

Auf einer Kohle knien kann jedes Kind.
Die Sehnsucht, aufzugeben, Jahr für Jahr,
Verlangt nach einem Zwischenhalt der Gräser.

IN EINEM TEXT, DER DRAUSSEN SPIELT, BEI WIND,
Wartet ein Mann auf seine Frau, die noch mal kurz mit
Dem Auto unterwegs ist, weil sie Kleinigkeiten bei
Ihrem Einkauf in der Stadt vergessen hat, die
Rouladennadeln findest du aber nicht bei
Den Kurzwaren, die Hafermilch nicht
Bei den Milchprodukten, nie mehr
Nach Hause zurückzukehren,
Verändert die Seele der
Toreinfahrt.

NIE MEHR NACH HAUSE ZURÜCKKEHREN,
Verändert die Seele der Toreinfahrt, Hafermilch, Rouladen-
Nadeln, wenn ich mich jetzt zu unserem Würfel lege, ist sie
Die eine von uns beiden, die hiergeblieben ist, ab fünfzig
Denkt man öfter an den Tod, unser Blick auf die Felder
War ein beliebiger Vorgänger der Toreinfahrt, no
Borders, no nations, ich würde nie wieder mit dir
Schimpfen, nur weil du deinen Kapuzenpulli,
So, wie du ihn dir über den Kopf ziehst,
Falsch rum in die Wäsche legst, das
Üben wir dann aber noch
Mal, machst du bitte
Unten alles
Aus.